

Dipl. Päd. Dietmar Heinrich
Westböhmisches Universität Pilsen
Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für Deutsche Sprache

Gutachten

über die Bakkalaureatsarbeit von Jitka Zajová zum Thema „Unterwegs in der Fremde- Reisen im Spiegel ausgewählter deutschsprachiger Reiseliteratur“

Mit der Thematik des Reisens in ausgewählten Texten der deutschsprachigen Literatur beschäftigt sich die Verfasserin der vorliegenden Bakkalaureatsarbeit. Dazu unterteilt sie, eingerahmt von einem obligatorischen Einleitungs- und Schlusskapitel, ihre Arbeit in drei Hauptkapitel. Das erste Kapitel befasst sich mit dem Versuch einer begrifflichen Eingrenzung der nur schwer zu fassenden Gattung Reiseliteratur. Im darauf folgenden Kapitel werden die für die spätere Analyse ausgewählten Autoren und ihre Werke vorgestellt: Goethe und sein autobiographischer Reisebericht „Die italienische Reise“, Mörike und seine Reisenovelle „Mozarts Reise nach Prag“ und Heines Reisebericht „Die Harzreise“. Im abschließenden Kapitel erfolgt die Analyse der genannten Werke unter den Gesichtspunkten der Abreise, des Reiseverlaufs und der Rückkehr.

Der beschriebene Aufbau der Bachelorarbeit ist im Wesentlichen nachvollziehbar, inhaltlich lässt sich jedoch kritisch anmerken, dass die Autorin in ihrem ersten Kapitel lediglich verschiedene Definitionen zum Thema „Reiseliteratur“ ohne eigenständiges Hinterfragen aneinanderreihet. Eine Zusammenfassung der gelesenen Sekundärliteratur in einem eigenen Definitionsversuch unterbleibt. Insgesamt ist die Synthese eigener Ausführungen und referierter Sekundärliteratur nicht wirklich überzeugend, da an verschiedenen Stellen Zitate unverbunden nebeneinander gestellt werden, ohne Einleitung, Überleitung oder kritische Reflexion. Die Auswahl der verglichenen Werke sowie die zugrunde gelegten Analysekategorien kann man ohne Zweifel kritisch und kontrovers diskutieren. Umso mehr wäre es nicht nur sinnvoll, sondern unabdingbar gewesen, die Gründe für die Auswahl präzise zu erläutern. Positiv zu erwähnen ist das Bemühen der Autorin, zumindest einige inhaltliche Kritikpunkte aus den beiden Gutachten bei der Überarbeitung ihres Textes zu berücksichtigen (z.B. Erlkönig!).

Ebenfalls positiv hervorzuheben ist, dass die formale und sprachliche Seite der Arbeit im Vergleich zur vorigen Version intensiv überarbeitet wurde. Dennoch ist eine große Unsicherheit beim schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache deutlich erkennbar. So sind beispielsweise zu Beginn des Analysekapitels die „Man-Konstruktionen“, die als Passiversatzformen Distanz und Objektivität ausdrücken sollen, fehl am Platz. Was die Wahl der Sekundärliteratur angeht, sind die vielen tschechischen Titel auffällig. Sicherlich ist es legitim, in Tschechien auch tschechischsprachige Bücher zu nutzen, aber wer im deutschsprachigen Kontext eine Arbeit verfasst, sollte zumindest den Schwerpunkt auf deutschsprachige Literatur legen. Außerdem scheint die Verarbeitung tschechischsprachiger Sekundärliteratur in der Zielsprache Deutsch Schwierigkeiten zu bereiten. Nur so (oder

aufgrund mangelhaften Allgemeinwissen bzw. mangelhafter Auseinandersetzung mit der Thematik) ist ein Satz wie „Heine besucht auch die Stadt Goslar und wandert dann weiter nach Broken“ erklärbar. Was bitte schön ist Broken?

Abschließend bleibt festzuhalten, dass Frau Zajová trotz der offensichtlichen Mängel formal und inhaltlich dem Anspruch an eine Bachelorarbeit, grundlegenden Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuweisen, zumindest teilweise gerecht wird. Deswegen empfehle ich der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen, die vorliegende Arbeit anzunehmen. Als Bewertung schlage ich die Note 3 vor.

Pilsen, den 20.8.12


Dietmar Heinrich